

so war es doch hauptsächlich das Verdienst unseres verehrten Bibliothekars, Herrn Professor Dr. Löwe, wenn in dieser Zeit den billigen Anforderungen der Mitglieder volle Gnüge geleistet werden konnte. Mag auch in der Regel wenig in dem Lesezimmer gelesen werden, so ist doch dadurch Gelegenheit gegeben, sich mit den neuesten Erscheinungen bekannt zu machen. Uebrigens ist es auch jedem Mitgliede gestattet, einige dieser ausgelegten Schriften bis zum nächsten Leseabende mit sich zu nehmen, um auch dadurch allen billigen Wünschen möglichste Befriedigung zu gewähren. Was aber wohl den größten Gewinn hat, ist, daß die Mitglieder dadurch näher sich kennen und befreunden lernen, und daß dadurch manche Idee zum Vorschein, ja zur Realisirung kommt, die schwerlich je nur zur Aussprache gekommen sein würde.

Die Herren Gärtnergehülfen, denen ebenfalls die Gelegenheit gegeben war, die Schriften im Lesezimmer an bestimmten Abenden zu benutzen, haben seit vorigem Jahre einen besondern Verein unter dem Namen Hortulania gebildet, und da sie selbst einige Gartenschriften halten und auch durch schriftliche Arbeiten und Vorträge für ihre Fortbildung sorgen, sich in Folge davon von der Benutzung des Lesezimmers losgesagt, so gern man ihnen auch diese Gelegenheit zu ihrer Ausbildung fortgewährt hätte.

Da die Gesellschaft in den Jahren 1849 und 1850 in Folge der bereits erwähnten Ereignisse zu sehr ihre Thätigkeit auf sich selbst richten mußte, um die ziemlich zerrissenen Fäden zusammenzuhalten, auch diese Zeit weniger als eine andere zu wissenschaftlichen Arbeiten geneigt und geschickt machte, zumal da nicht allein Flora, sondern auch so manches Mitglied derselben gar herbe Verluste erlitten hatte; so war es kein Wunder, daß es in den Versammlungen an eigentlichen Vorträgen mangelte.